

Candletrading Report

INHALT

Eye On The Market.....	2
Pimp My Trading – Teil 4	3
Indizes im Fokus	8
ATX im Fokus	10
SMI im Fokus	14
Impressum	19

Viel hat sich getan in den vier Wochen seit dem letzten Report. Ein Blick in die Marktübersicht auf Seite 2 zeigt sofort, dass vor den Feiertagen eine Art Waffenstillstand geschlossen wurde. Weitere Kursstürze nach den herben Verlusten der letzten Monate blieben aus, viele Aktien konnten sich sogar auf die Seite der charttechnischen Kaufkandidaten schlagen. So sind erstmals seit August im kurzfristigen Bereich die Kaufsignale wieder in der Mehrheit. Ohne aber, dass es mehr als einer kleinen Handvoll von Werten gelingen würde, mit deren Chartbild wirklich zu überzeugen. Vielmehr steht der Großteil dieser Kaufkandidaten auf der Kippe, was die bullische Einschätzung betrifft. Die meisten Aufwärtstrends verlaufen sehr träge oder seicht, und viele Underlyings testen im Moment diese fragilen Trendlinien.

Man kann also ruhig von einem brüchigen Frieden sprechen, und nur ein freundlicher Start ins neue Jahr kann den Bullen endgültig wieder zur Machtübernahme verhelfen. Ohne einen kräftigen Schub nach oben muss man aber die langfristigen Wochen- und Monatscharts als weiterhin bearisch dominant berücksichtigen.

Das neue Jahr wird für uns und Sie als Leser auch viele Neuerungen bereithalten. Ein neues öffentliches Musterdepot ist schon länger wieder geplant, und wurde nur von veränderten technischen Ansprüchen an den Candlewatcher und an meinen Tradingstil verzögert. Zu letzterem werden im Laufe der Zeit Artikel im Report und in der Know-How Base der neu zu gestaltenden Homepage folgen, um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und damit Lerneffekt gewährleisten zu können. Lerneffekt besonders was die Tradingfehler betrifft, auf die wird in den Analysen immer speziell Wert gelegt.

Da ich mich in den letzten beiden Jahren sehr auf Swingtrading mit End-of-Day Signalen von Aktien fokussiert habe, werden auch die Depots darauf ausgelegt werden, also kein Intradaydepot.

Persönlich bin ich mit dem Tradingjahr 2008 sehr zufrieden, nur das unentschlossene Gependel der letzten beiden Monate hat für zu viele Fehlsignale gesorgt. Um mich künftig selbst vor gezeigtem Aktionismus zu schützen, führe ich im neuen Jahr wieder kleinere Änderungen an meiner Strategie durch. Die Musterdepots werden in Kürze zeigen, ob sich diese Adjustieren bewähren in der Praxis oder nicht, für längere Testphasen fehlt es mir ehrlich gesagt an Geduld. Nur in der harten Realität wird über Scheitern oder Erfolg entschieden, und nicht am Papier.

Michael Hinterleitner & Werner Strauch wünschen allen Lesern & Familie einen guten Rutsch in ein möglichst gesundes, erfolgreiches und spannendes Jahr 2009!

Unser Broker [WH Selfinvest](#) hat für Interessenten im Jänner wieder neue Webinartermine im Angebot, Infos darüber sind [hier](#) zu finden. WHS kommt im Jänner übrigens auch nach Salzburg, wer Interesse an einem kleinen Candletrading-Treff dort hat, möchte mich bitte [kontaktieren](#).

+Willkommensbonus+

Ich möchte an dieser Stelle all jene Leser, die über Candletrading oder Candeltalk auf [WH Selfinvest](#) aufmerksam geworden sind, daran erinnern, mich zu [kontaktieren](#). Demjenigen kann ich als Bonus auf jede Literatur vom Finanzbuchverlag 20% des Einkaufspreises gutschreiben. Das funktioniert auch noch im Nachhinein, das sehen wir nicht so eng.

Eye On The Market

aktualisiert am: 28.12.08

DAX			
	Daily	Weekly	Monthly
Adidas	Buy	Buy	Sell
Allianz	Buy	Buy	Sell
BASF	Buy	Buy	Sell
Bayer	Neutral	Sell	Sell
BMW	Neutral	Neutral	Sell
Commerzbank	Neutral	Sell	Sell
Dt. Bank	Neutral	Sell	Sell
Daimler	Buy	Neutral	Sell
Dt. Börse	Neutral	Sell	Sell
Dt. Post	Buy	Buy	Neutral
Dt. Postbank	Neutral	Sell	Sell
Dt. Telekom	Sell	Sell	Neutral
Henkel	Neutral	Neutral	Sell
Hypo Real	Neutral	Sell	Sell
Infineon	Buy	Sell	Sell
K+S	Buy	Buy	Sell
Linde	Buy	Sell	Sell
Lufthansa	Buy	Neutral	Sell
MAN	Neutral	Neutral	Sell
MUV	Sell	Buy	Sell
RWE	Sell	Neutral	Sell
SAP	Sell	Sell	Sell
Siemens	Buy	Buy	Neutral
Thyssenkrupp	Buy	Buy	Neutral
Volkswagen	Sell	Buy	Buy

ATX			
	Daily	Weekly	Monthly
Andritz	Sell	Sell	Sell
BWIN	Buy	Sell	Sell
Erste Bank	Neutral	Neutral	Sell
Flughafen Wien	Neutral	Sell	Sell
Intercell	Buy	Neutral	Sell
Mayr-Melnhof	Neutral	Neutral	Sell
Öst. Post	Buy	Neutral	Sell
OMV	Neutral	Sell	Sell
Palfinger	Sell	Sell	Sell
Raiffeisen	Neutral	Sell	Sell
RHI	Sell	Sell	Sell
Schöller-Bleckmann	Sell	Sell	Sell
Strabag	Buy	Neutral	Sell
Telekom Austria	Buy	Buy	Sell
Verbund	Neutral	Sell	Sell
Vienna Insurance	Buy	Neutral	Sell
Voestalpine	Neutral	Sell	Sell
Wienerberger	Buy	Sell	Sell
Zumtobel	Sell	Sell	Sell

Indizes			
	Daily	Weekly	Monthly
Dax	Neutral	Neutral	Sell
MDax	Buy	Neutral	Sell
TecDax	Neutral	Neutral	Sell
Nasdaq 100	Neutral	Sell	Sell
Dow Jones	Buy	Neutral	Sell
S&P 500	Buy	Neutral	Sell
Eurostoxx 50	Buy	Neutral	Sell
Nikkei 225	Buy	Buy	Sell
SMI	Sell	Sell	Sell
ATX	Neutral	Neutral	Sell
CAC	Sell	Sell	Sell
FTSE	Buy	Neutral	Sell

NASDAQ			
	Daily	Weekly	Monthly
Amazon	Buy	Sell	Neutral
Amgen	Neutral	Neutral	Neutral
Apple	Sell	Sell	Sell
Broadcom	Buy	Neutral	Sell
Celgene	Buy	Neutral	Neutral
Cisco	Neutral	Sell	Sell
Dell	Neutral	Sell	Sell
eBay	Buy	Sell	Sell
Google	Buy	Sell	Sell
Intel	Buy	Sell	Sell
Microsoft	Neutral	Sell	Sell
SanDisk	Buy	Sell	Sell
Starbucks	Buy	Sell	Sell
Yahoo	Neutral	Sell	Sell

SMI			
	Daily	Weekly	Monthly
ABB Holding	Sell	Buy	Sell
Adecco	Neutral	Sell	Sell
Baloise	Buy	Buy	Neutral
Credit Suisse	Sell	Sell	Sell
Holcim	Neutral	Sell	Sell
Julius Baer	Buy	Neutral	Sell
Nestle	Sell	Sell	Sell
Nobel Biocare	Buy	Sell	Sell
Novartis	Sell	Sell	Sell
Roche	Sell	Neutral	Sell
Swatch	Neutral	Sell	Sell
Swiss Life	Sell	Sell	Sell
Swiss Re	Sell	Neutral	Sell
Swisscom	Neutral	Neutral	Sell
Syngenta	Sell	Neutral	Sell
Synthes	Sell	Sell	Sell
UBS	Sell	Sell	Sell
Zurich Financial	Sell	Sell	Sell

Pimp My Trading – Teil 4

Die großen Tradingsünden - Moneymanagement

Durch die bisherigen Artikel der letzten Wochen wissen wir nun um Fehler und Lösungen für den Tradeeinstieg, das Trademanagement und der Risikobegrenzung. Für die vollständige methodische Abdeckung eines Handelsstils fehlt uns jetzt nur noch das i-Tüpfelchen, die Bestimmung der Positionsgröße. Trotz des steigenden Bekanntheitsgrades dieses Themas und der mittlerweile schon fast abgenutzten Hinweise der erfahreneren Trader in Richtung der Neulinge, doch bitte dem Moneymanagement hohe Priorität einzuräumen, bin ich immer noch regelmäßig schockiert über die steinzeitlichen und fehleranfälligen Verfahrensweisen. Schon Ralph Vince, Autor mehrerer Bücher zum Thema Positionmanagement, hat mit einem viel zitierten Experiment für Aufklärung gesorgt. So schafften es von 40 Doktoren lediglich 2(!), mittels 100 Transaktionen basierend auf einem Handelssystem, welches 60% Gewinnchance bot, Gewinn zu erzielen. Erst kürzlich bekam ich es mit einem neuen Coachinginteressenten zu tun, dessen Trading über viele Monate sogar 70% Trefferquote aufwies, und mit größeren durchschnittlichen Gewinnen als Verlusten aufwarten konnte. Stolze Kennzahlen, und trotzdem steht bisher ein kleines Minus zu Buche. Die Ursachen dafür, und wie man es besser machen sollte, werden wir heute erörtern.

Teil 4: Positionsgrößenbestimmung

Bei der Methode der Stückzahlberechnung für einen bevorstehenden Trade liegt sehr häufig unglaublich viel Potential brach. Mir blutet regelmäßig das Herz, wenn ein Schützling planlos seine Stückzahlen nach Gefühl variiert. Oder die Position im Verlust immer weiter so hoch aufstockt, bis jedes kleine Kurszucken zu Adrenalinstößen führt. Die sich wiederum durch steigende Nervosität negativ auf den Exit auswirken, im Falle des Scheiterns dann die nächsten Entrys beeinflussen usw. Um es gar nicht zu dieser negativen Spirale kommen zu lassen, stehen uns diverse Varianten zur Verfügung. Ich möchte mich heute aber nicht mit der Kelly Formel, optimal f & Co. befassen. Die diversen fortgeschrittenen und oft sehr komplexen Modelle wurden in diesem und anderen Medien schon oft genug vorgestellt. Sondern ich befasse mich ausschließlich mit auch für Einsteiger leicht verständlichen und praktikablen Methoden.

Als ich damals begann, mit einem dezimierten kleinen Konto Hebelzertifikate auf den Dax zu handeln, war Moneymanagement für mich ein Fremdwort. Aufgrund der Kostenstruktur war ich gezwungen, einzige Zeit ständig mein gesamtes Kapital in einen einzigen Trade zu stecken. Das war praktisch russisches Roulette, denn trotz guter Trefferquote und positivem Chance/Risiko-Verhältnis hätten mich drei bis vier Verlusttrades in Folge aus dem Geschäft geworfen. Heutzutage gibt es auch für die kleinen Fische keine Ausreden mehr, effektives Positionsgrößenmanagement ist Dank CFDs (oder Minilots für FX) schon für jede Geldbörse möglich, und auch notwendig für langfristigen Erfolg. Meist kommt man als aktiver Anleger im Laufe der Jahre mit verschiedenen Varianten in Berührung, bis man sich mit einer Methode endgültig wohl fühlt und zu Recht kommt.

Situative/Intuitive Positionsgrößen

Es gibt sie noch, jene Trader, die ihre Positionsgröße rein nach Gefühl, der momentanen Stimmungslage oder basierend auf dem aktuellen Tradingenerfolg wählen. Viele von ihnen verwenden nicht einmal Stopps, sind daher auch gar nicht in der Lage, risikobasierte Positionsgrößen zu errechnen. Die Erfolge und Verluste schwanken oft enorm, selbst 25% Depotverlust aufgrund eines einzigen Fehltrades sind mir schon untergekommen. Einen Trader dieser Spezies haben wir im ersten Teil dieser Artikelserie kennen gelernt. Rein intuitiv wird je nach Wohlfühlfaktor die Positionsgröße bestimmt, Worst Case Szenarien oder gar ein Tradingplan sind Fehlanzeige. Diese Trader gelangen meist relativ schnell zur zweifellosen Ehre der ersten Depotschrottung. Die erhoffte Börsenkarriere an wird danach entweder endgültig ac acta gelegt, oder man klettert geläutert und um eine Lektion reicher auf der Evolutionsleiter nach oben.

Equal Shares

Häufiger als ich erwartet hätte, arbeite ich mit Tradern zusammen, die einfach ständig die gleiche Stückzahl handeln. Die einen aus ineffizienter Bequemlichkeit, die anderen gezwungenermaßen, weil kapitalintensive Instrumente wie der FDax-Kontrakt nicht mehr als einen Kontrakt erlauben bei entsprechend kleinem Konto. Hier rate ich konsequent entweder zur Wahl anderer Finanzinstrumente wie den CFDs, oder im Extremfall zu neuen Underlyings. Mit dieser starren Vorgehensweise entstehen dem Trader einfach viel zu hohe Opportunitätskosten, sprich entgangene Gewinne.

Martingale

Martingale, die Erhöhung der Stückzahlen in Verlustphasen, ist ein Spiel mit dem Feuer und führt letztlich fast unweigerlich zum Totalverlust. Mag es auch noch so verführerisch sein, in Kürze Drawdowns auszumerzen und wieder in der Gewinnzone zu sein, irgendwann trifft einen das ruinöse Los mit X Fehltrades in Folge. Zum Glück finden sich weitaus häufiger Anti-Martingale-Strategien im täglichen Einsatz, bisher musste ich diese Vorgehensweise noch keinem Klienten austreiben.

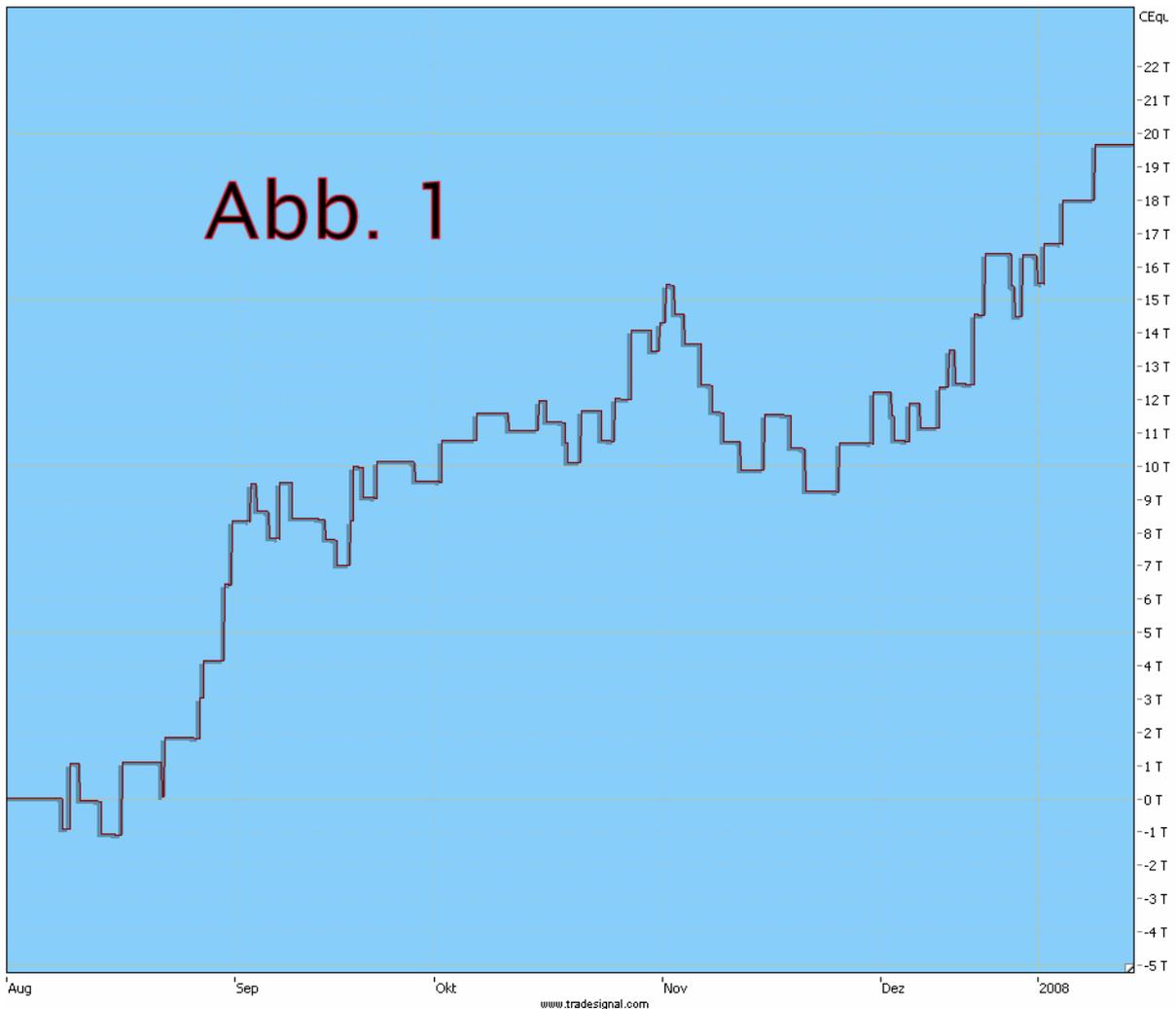
Anti-Martingale

Bei dieser Strategie wird die Positionsgröße in Abhängigkeit von der Ertragskurve errechnet. Die Anzahl der Kontrakte wird in Gewinnserien erhöht und nach Verlusten zurückgefahren. Dieser Ansatz ist mit Abstand der ratsamste, und lässt sich weiter unterteilen in 3 praktische Modelle.

- **Fixed Delta**
Dieser Ansatz ist unabhängig vom Stop Loss und basiert rein auf dem zur Verfügung stehenden Kapital. Beispiel: Ein Händler hat aus Erfahrung festgelegt, dass pro 30.000€ ein FDax-Kontrakt gehandelt werden sollte. Ab 60.000€ werden also zwei Kontrakte gehandelt, ab 90.000€ drei usw. Die Vorteile dieser Methode liegen in der Einfachheit, ein Rechner ist nicht nötig und führt auch im kurzfristigen Scalping zu keinerlei Stress. Nachteil: bei geringem Kapital findet überhaupt kein Moneymanagement statt, die Flexibilität ist daher nur eingeschränkt gegeben.
- **Fixed Risk**
Pro Trade wird ein bestimmter %-Anteil des vorhandenen Kapitals riskiert. Dazu ist es nötig, sich schon vor dem Entry über den Stop Loss im Klaren zu sein. Nur so kann man die maximal erlaubte Stückzahl berechnen. Mein Favorit, speziell wenn man die Volatilität als Berechnungsgrundlage für den Stopp verwendet. So passt sich die Positionsgröße sowohl der Entwicklung des Depots, als auch den Marktverhältnissen an.
- **Dynamic Bet Percent**
Wie bei Fixed Risk wird wieder pro Trade ein prozentueller Anteil des vorhandenen Kapitals riskiert. Nun aber mit verstärktem Augenmerk auf der jüngsten Performance. Läuft es momentan rund, werden in vorbestimmten Schrittgrößen größere Risiken in Kauf genommen. In Drawdownphasen werden umgekehrt ständig kleinere Stückzahlen verwendet. Beispiel: Startrisiko 1,5%. Ab 20% Depotgewinn werden 1,75% riskiert, ab 40% die Obergrenze von 2%. Nimmt der Drawdown Ausmaße von 10% an, wird das Risiko jeweils um 0,25% zurückgenommen, bis hin zum Mindestrisiko von 1%.

Fallbeispiel 7

Zur Verfügung stehen diesem Trader akzeptable 30.000€ für seinen FDax-Handel. Bisher wurden jedoch alle Aufträge mittels Futures abgewickelt. Die hohen Marginanforderungen beschränkten die Positionsgröße auf je 1 Kontrakt pro Trade, was den Kunden bisher nicht gekümmert hat. Die Equitykurve sah nach unseren abgeschlossenen Feinarbeiten an Entry, Exit und Risiko prinzipiell schon ganz akzeptabel aus, mit einem Ertrag von 65% in nicht ganz sechs Monaten, bei einem maximalen Drawdown von -13,7% (Abb. 1).



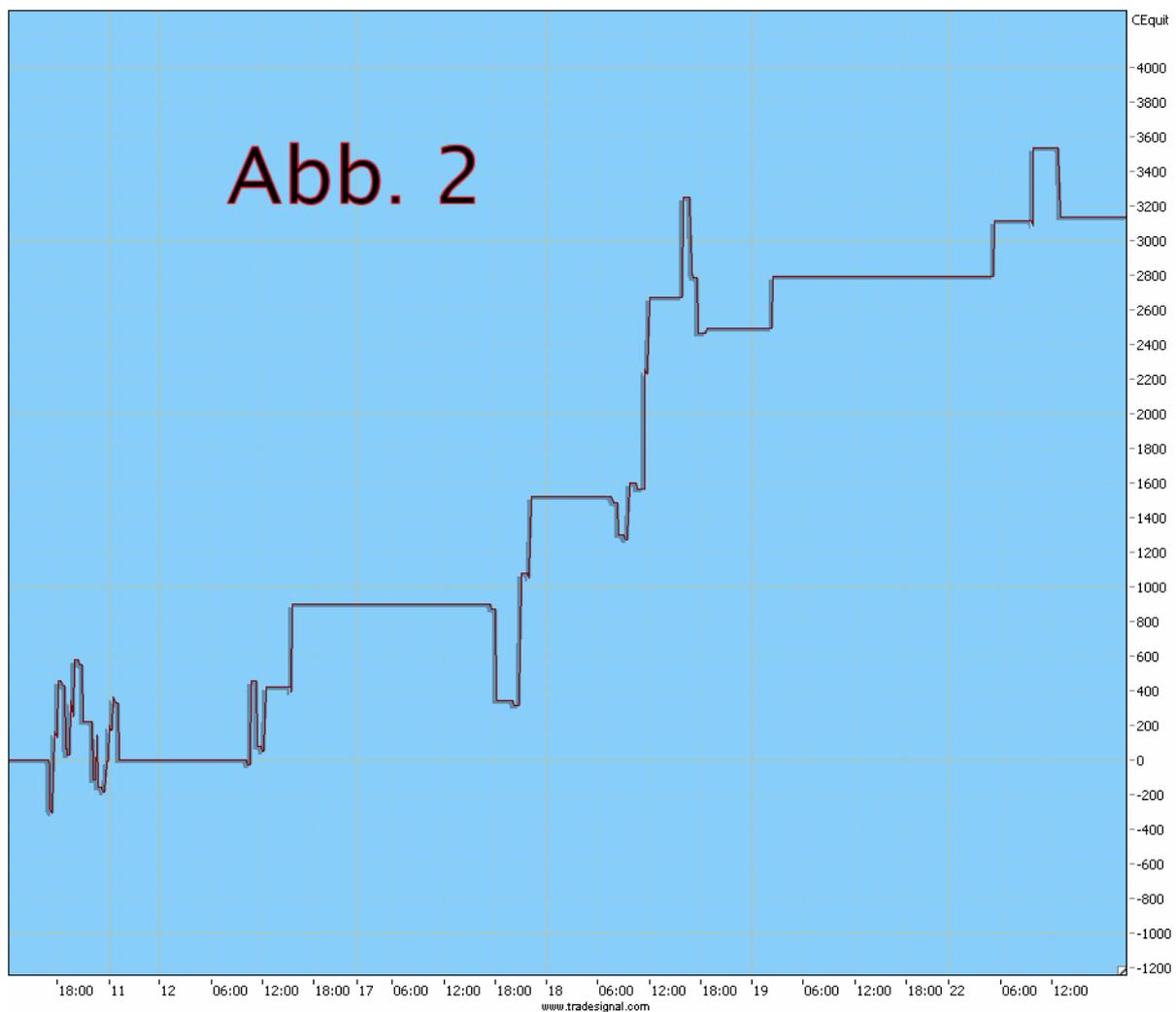
Richtig interessant wurde es dann mit dem Wechsel von Equal Shares auf Fixed Risk. Möglich wird dies erst durch den Umstieg auf CFDs, mittlerweile ist der FDax schon mit 1 Punkt Spread handelbar bei ausgewählten Brokern. Zwar nicht so kosteneffizient wie der Future, aber durch die nun endlich vorhandene Flexibilität bei der Berechnung der Stückzahlen ist dieser Schritt profitabel. Der Stoppkurs wird anhand der aktuellen Volatilität errechnet. D.h. das absolute Risiko variiert bei Equal Shares stark von Trade zu Trade, und so auch das relative wenn einfach eine konstante Stückzahl für den Handel herangezogen wird. Die Weiterentwicklung hin zum Fixed Risk ermöglicht damit nicht nur eine Deckelung des Einzelrisikos, sondern auch eine langfristige Ertragssteigerung durch die steigenden Stückzahlen bei erfolgreicher Performance. Umgerechnet auf das bisher in Kauf genommene Risiko entspräche 1 Kontrakt etwa 2% Risiko pro Trade. Die nun erzielte Ertragskurve unterschied sich auf den ersten Blick kaum von der aus Abb. 1. Der Profit nahm sogar leicht ab, nur die größten Einzelverluste fielen aufgrund des nun klar begrenzten Risikos deutlich beruhigender aus. Damit der große Vorteil dieses Modells voll zum Tragen kommen kann, werden nun aber noch weitere Schritte nötig. Bis jetzt diente der Stopp Loss lediglich zur Verlustbegrenzung. Verwendet man den Fixed Risk Ansatz, fallen die Stückzahlen aber umso größer aus, je näher der SL am Entry liegt. Im Gegensatz zu Equal Shares, wo dies nur zu sinkender Trefferquote und Performance führen würde, empfahl sich nun also ein deutlich engerer Stoppkurs. Fixed Risk kostet die nun stark steigenden Stückzahlen völlig aus, und führt bei Halbierung des Stoppabstandes zu einer Ertragssteigerung auf +150%.

Der Profit fällt nun also mehr als doppelt so hoch aus, bei einem nur leicht gestiegenen Drawdown von -17,5%. Verfolgt man als Ziel ein möglichst risikoaverses Vorgehen, könnte man das Einzelrisiko sogar auf angenehme 1% pro Trade drosseln (10% historischer DD), und hätte immer noch kein schlechteres Ergebnis als mit dem starren einzelnen Kontrakt.

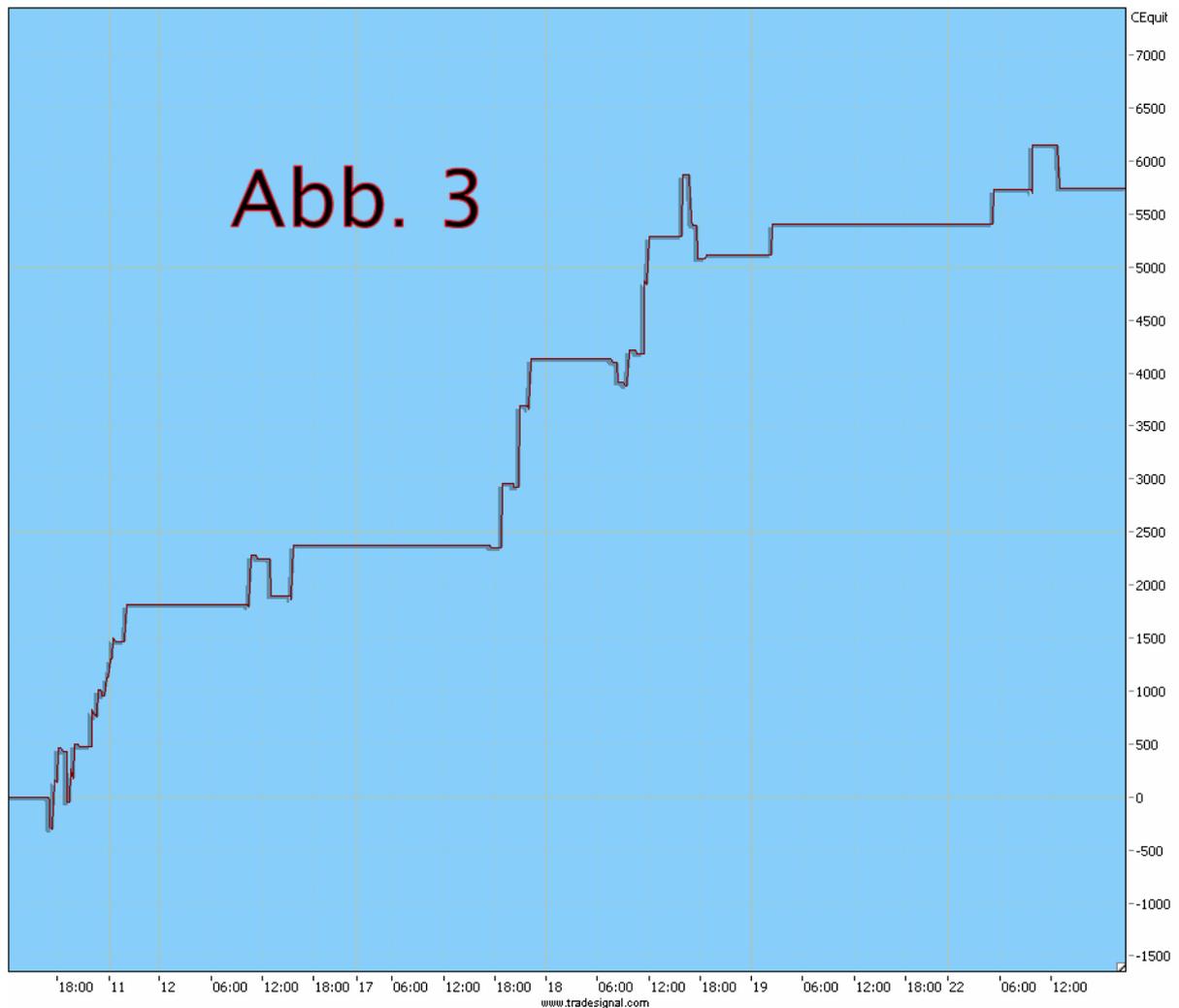
Gehen wir nun eine Idee weiter und lassen das Modell Dynamic Bet Percent zum Einsatz kommen. Setzen wir ein Startrisiko von 1,5% voraus, und erhöhen oder senken dieses um je 0,25%, wenn die Ertragskurve um 10% in eine Richtung wandert. Das Risiko darf dabei die Grenzwerte von 1-3% nicht unter- bzw. überschreiten. Das Ergebnis fiel durchwachsen aus. Der Ertrag beträgt in diesem Fall zwar +186%. Gleichzeitig wuchs der DD aber auf fast -25% an. In meinen Augen steht der erhöhte Ertrag in diesem Fall in keinem gesunden Verhältnis zur angewachsenen historisch schmerzvollsten Verlustphase. Die simple Fixed Risk Vorgehensweise ermöglicht dem Klienten durch den Wechsel von Futures zu CFDs in diesem Fall eindeutig einen besseren Handelsstil.

Fallbeispiel 8

Gerade mit dem Coaching abgeschlossen hat folgender FX-Trader. Gehandelt wurde bisher sehr intuitiv und sprunghaft, Moneymanagement praktisch nicht existent. In Schritten von 0,5-1 Lots wurde eine Position mit bis zu vier Orders auf maximal 3 Lots ausgebaut, bevor sie entweder ein volabasiertes Kursziel erreichte, oder von Hand geschlossen wurde. Es wurde sowohl im Verlust, als auch im Gewinn pyramidiert, je nach Stimmung und Lage. Nicht unerfolgreich trotzdem, wie aus Abbildung 2 ersichtlich ist.



Von einem Fixed Risk-Modell wollte der Klient nichts wissen, da hierfür ein fester Stoppkurs Voraussetzung ist, er seine intuitiven Stopps aber auf keinen Fall aufgeben wolle. Ich führte ihm danach wenigstens Folgendes vor Augen: Anstatt scheinbar und zu unterschiedlichen Preisen den Trade aufzubauen, sollte man mit vollen 2 Lots nur zum Initialsignal kaufen. Und je festgelegtem Sprung in der Depotentwicklung ein Lot mehr (oder weniger im Verlustfall). Die Folge: höherer Profit und geglättete Ertragskurve bei weniger Trades (Abb. 3).



Fazit

Viele Neueinsteiger halten ihren Tradingplan für ausreichend, wenn er Einstiegs-, Ausstiegs- und Risikobegrenzungsregeln enthält. Doch die Kennzahlen einer Strategie können bisher noch so beeindruckend ausgefallen sein, ohne die Frage nach dem WIEVIEL ist sie unvollständig und vom jederzeitigen Niedergang bedroht. Internetforen und mein Posteingang sind voll von Geschichten über hoffnungsvolle Trader mit zum Teil hervorragenden Ansätzen, die letztendlich aber an unverhältnismäßig großen Positionsgrößen scheiterten. Zum Teil aus Selbstüberschätzung nach guten Phasen, die anderen aus Verzweiflung nach herben Verlusten, oder einfach nur aus Nachlässigkeit. Dabei ist es, wie ich hoffentlich demonstrieren konnte, auch mit einfachsten Mitteln möglich, mit professionellem Moneymanagement seine Überlebenschancen im Haifischbecken Börse enorm zu steigern.

Damit endet diese Artikelserie mit praktischen Erfahrungen aus meinem und dem Tradingalltag einiger meiner Pimp My Trading-Trainees. Viele Wege führen zum Erfolg, aber keine die einen disziplinierten Tradingplan und das oberste Ziel Kapitalerhalt ignorieren oder unterschätzen. Vielleicht konnte ich den einen oder anderen auf Schwachstellen und deren Lösungsansätze hinweisen oder generell Denkanstöße liefern. Für Feedback, Rückfragen oder Ratschläge können Sie mich jederzeit kontaktieren.

Michael Hinterleitner - www.candletrading.de

Pimp My Trading - Optimierung Ihres Tradings : <http://www.godmode-trader.de/premium/pimpmytrading/>

Indizes im Fokus



FDax Daily

Die Marke von 4.000 wurde wie angesprochen zu einem brauchbaren Doppelboden. Mittlerweile steht der Dax 15% über diesem Jahrestief, eine wirkliche Rallye sieht anders aus. Träge schleppt sich der Index langsam empor, und läuft aktuell in einem Dreieck zusammen. Ein Ausbruch steht unmittelbar bevor. Bei Close unter 4.500 sollte sofort wieder die 4.000er Marke angepeilt werden. Und erst über 4.900 besteht endlich wieder der berechnete Anspruch auf Kurse jenseits von 5.300 mittelfristig.



Nikkei 225 Daily

Seit dem 08.12. befindet sich der japanische Index wieder im Longmodus, und ist damit einer der bullischen Pioniere. Seit einigen Tagen nun kämpft der Nikkei um einen Schlusskurs über 8.765 Punkten. Gelingt ihm dies, sollten aufspringende Trendfolger den Preis rasch bis 9.500 und danach 10.000 treiben können. Folgt einem Scheitern jedoch eine bearische Kerze bis unter 8.300, sollte man sich auf einen Test der Tiefs gefasst machen.



Bundfuture Daily

Im Zuge des Aktiencrashes verwundert das Ausbleiben von nachhaltigen Verkaufssignalen im Euro Bundfuture nicht weiter. Eine günstige Gelegenheit zu einem neuerlichen Einstieg bot sich am 15.12. Aktuell hadert der FGBL aber mit seinem letzten Topp um 125. Gewinnmitnahmen bzw. ein nachgezogener Stopp sollten in Betracht gezogen werden. Bei einem bullischen Ausbruch kann man ja jederzeit wieder aufstocken. 130 sind danach jedenfalls keine Utopie mehr.



Gold Daily

Das Edelmetall glänzt mit einem neuerlich bullischen Fortsetzungssignal im Tageschart. 900\$ sind dadurch das Minimalziel, dürfte wohl eher sofort zum Hoch aus dem Herbst um 920\$ laufen. Mittlerweile zeigt sich sogar der Monatschart wieder von seiner freundlichen Seite. In Zeiten der Finanzkrise nicht verwunderlich, wiewohl auch Gold im Zuge des Crashes der Rohstoffe kurzzeitig sein Fett wegbekommen hat. Die magische 1.000\$-Marke rückt aber langsam wieder in greifbare Nähe. Richtig bearisch wird es erst wieder unter 800\$.



SMI Daily

Die Schweizer Aktien gehören im Moment zu den Zauderern. Nur wenige verspüren den Drang nach höheren Kursen, wie auch der Übersicht auf Seite 2 zu entnehmen ist. Dadurch ergibt sich im Index eine schöne Bogenformation, in die sich der Kurs annähernd pressen lässt. Durch das diese Woche generierte neue Zwischentief rücken Kaufsignale wieder in weitere Ferne. Aktuell benötige ich dafür ein neues Hoch über 5.900 mit anschließendem Pullback für einen günstigen Einstieg. Bis dahin fühle ich mich aber auf der Seite der Shorties weitaus wohler.

ATX im Fokus



Verbund Daily

Mit dem kurzen Blick unter die Marke von 30€ befand die VERBUND-Aktie das bearische Treiben vorerst für beendet. Ein seicht aufwärts gerichteter Trendkanal visualisiert das Bemühen um eine nachhaltige Bodenbildung. Der kurzfristige Abwärtstrend wäre denn auch schon gebrochen, ein dynamisches Kaufsignal bleibt aber noch aus. Zwischen 30-34€ werden wir wohl keinen Einstiegsgrund vorfinden.



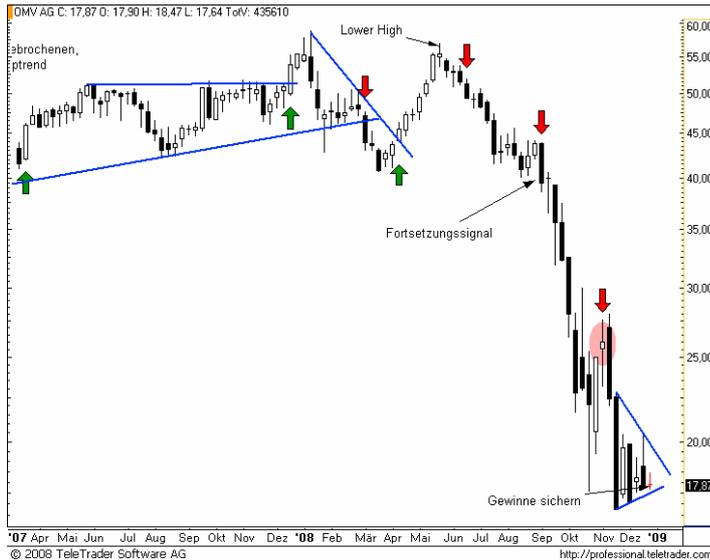
Palfinger Daily

Während der ATX und viele Kollegen in diesem Index Konsolidierungen und bullische Gegenreaktionen anstreben seit Ende November, zeigt PALFINGER im Tageschart keine Absichten in dieser Richtung. Der Dragonfly Doji vom 23.12. rät aber zumindest zu Gewinnmitnahmen bestehender Shortpositionen. Trotzdem gilt es weiterhin nur nach neuen Fortsetzungssignalen Ausschau zu halten, denn unter 10€ wird das nichts mit nachhaltigen Kaufsignalen.



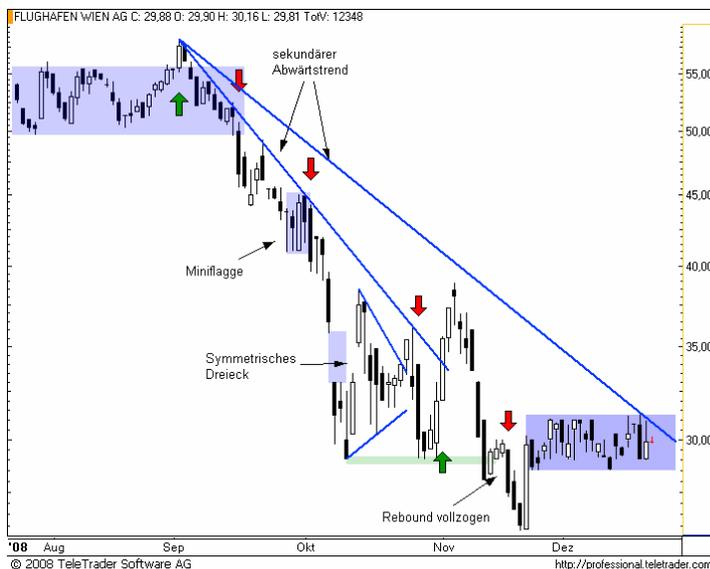
OMV Daily

Kurzzeitig sah es danach aus, als könnte OMV über 20€ schließen und damit weitere Käufer anlocken. Fehlanzeige, der schwächelnde Gesamtmarkt ließ auch diese Aktie wieder billiger werden. Der seichte Aufwärtstrend über 17,5€ hält aber noch, in dieser Zone bis 20€ gibt es für Trendfolger nichts zu tun. Darüber wäre dann sofort der sekundäre Abwärtstrend Geschichte und Kursgewinne bis 27€ möglich.



OMV Weekly

Das letzte Shortsignal im Wochenchart wurde optimal erwischt, seitdem haben sich für laufende Shorts auch schon über 30% Gewinn angehäuft. OMV verläuft nun aber in einer Konsolidierungsformation, Gewinne sollten abgesichert oder zum Teil realisiert werden. Zwar spricht der übergeordnete Abwärtstrend für eine bearische Fortsetzungsformation, welche bei Close <17€ auch eintreten würde. Aber man soll nicht zu gierig werden, über 20€ ist eine heftige technische Gegenreaktion wahrscheinlich. Man kann ja einfach wieder neu aufspringen wenn die Richtung wieder klar ist.



Flughafen Wien Daily

Die Aktie von FLUGHAFEN WIEN gebührt ein Ehrenplatz, wenn es um langweilige Seitwärtsphasen geht. Zwischen 28,5-31,2€ kann man ruhig den Kopf in die Startpiste stecken, Action ist erst wieder außerhalb dieser festgefahrenen Grenzen zu erwarten.



Erste Bank Daily

Es wurde nichts mit einem neuen Tief, zumindest nicht per Schlusskurs. Nach dem Dragonfly Doji vom 19.12. konnte sich ERSTE BANK wieder moderat erholen, und schloss am Tag vor der Weihnachtspause bei 14,8€ und damit sogar über dem Abwärtstrend. Damit hat sich diese Aktie mindestens ein neutrales Rating verdient. Deutliche Kaufimpulse fehlen aber noch, diese können aber jetzt täglich auftreten.



Zumtobel Daily (21.12.)

Die letzte Bear Flag vom 03.12. fiel ja sehr profitabel aus, 20% tiefer folgt nun das nächste Fortsetzungssignal. Ideal wäre zwar zuerst ein Anlaufen an den Abwärtstrend um 6€ gewesen. Aber die kleine Konsolidierung mit anschließendem Black Closing Marabuzo ist auch so ziemlich aussagekräftig. Eher aber etwas für die aggressiven Trader unter uns, konservative Trendfolger sollten zwischen 5,25-5,8€ vielleicht die Finger von dieser Aktie lassen.



Zumtobel Weekly

Mit erschreckender Geschwindigkeit fällt ZUMTOBEL im Wochenchart von einem lähmenden Tief zum nächsten. Alleine seit dem klaren Shortsignal vom 03.10. hat sich der Kurs fast halbiert! Und es sind weder hilfreiche Unterstützungen, noch Anzeichen einer Erholung in Sicht. Verbliebene Shortpositionen also einfach laufen lassen, und Hände weg von vermeintlichen Kaufsignalen.



RHI Daily (21.12.)

Dem Hinweis auf einen zu erwartenden großen Kursausschlag am 09.12. folgte sofort ein bullischer Schlusskurs über der oberen Begrenzungslinie des Dreiecks. Doch knapp nicht über dem Querwiderstand um 13,2€. Und der Gesamtmarkt stimmte ebenfalls keinem Kaufsignal zu. Deshalb blieben wir noch an der Seitenlinie, das hat sich bezahlt gemacht. Nach diesem negativen Freitag gibt es nun keine Zweifel mehr an der kurzfristigen Tendenz. Ein neues Tief ist täglich zu erwarten, danach fände sich RHI wohl in der Einstelligkeit wieder. Entwarnung gibt es erst über 12€.



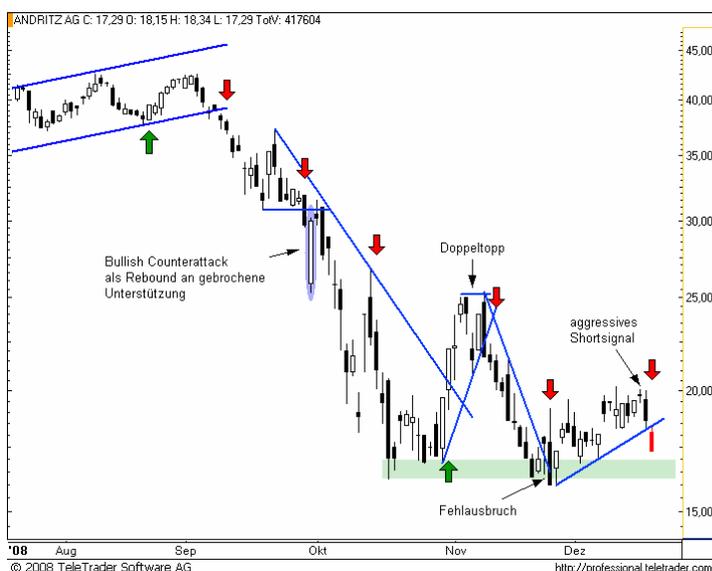
RHI Weekly

Nach kurzer Ruhephase von November bis Mitte Dezember schreitet der Wochenchart von RHI munter in seinem bearischen Werken fort. Der klassische Ausbruch sollte theoretisch zu Abgaben weit in den einstelligen Bereich führen. Entwarnung gibt es erst wieder über 12,5€. Endgültig bullisch wird es ohnehin erst ab 15€.



Intercell Daily (21.12.)

Ein Wechselbad der Gefühle macht der Tageschart von INTERCELL durch im Dezember. Konnte man nach dem 12.12. noch von heuen Zwischenhochs ausgehen, war am primären Abwärtstrend bei 24€ bereits wieder Schluss mit lustig. Der kleinen Konsolidierung um diesen Widerstand folgte am Freitag der sehr bearische Abgang unter 22€. Folgt eine weitere bearische Bestätigung, sollte diese Aktie rasch Kurse um 18€ anlaufen können. Einen sofortigen Wechsel in den Longmodus gibt es bei einem Schlusskurs über dem genannten Resist.



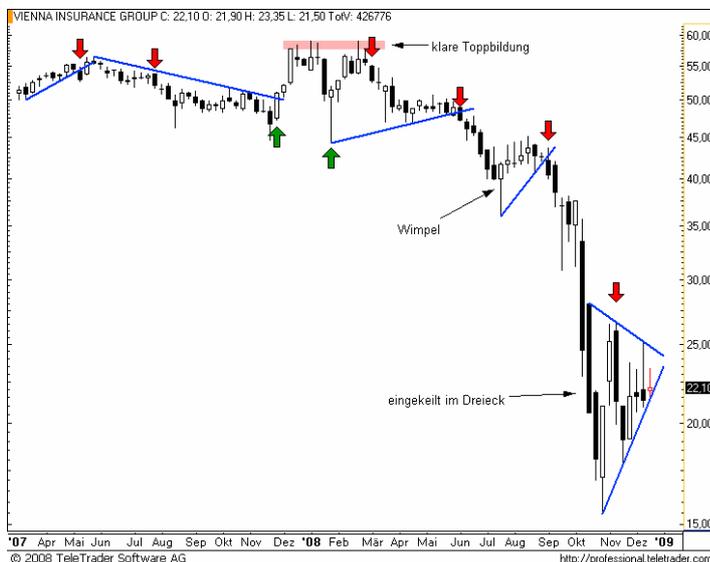
Andritz Daily (21.12.)

Der Widerstand bei 20€ war undurchdringbar für ANDRITZ, nach mehr als einer Woche Kampf nun die Aufgabe. Durch den glatten Bruch des kurzfristigen Aufwärtstrends sehen wir schwarz für die Supportzone über 16€. Diese dürfte nur unter Mithilfe eines freundlichen Gesamtmarkts gehalten werden können, daher ein gutes Einstiegssignal für aggressive Trader. Die konservativeren Anleger haben zwischen 16,3-20€ aktuell keinen Handlungsbedarf.



Telekom Austria Weekly

Nach der Wochenkerze vom 21.11. sah es sehr düster aus für TELEKOM AUSTRIA, ein längeres Verweilen im einstelligen Bereich waren die damaligen Ausichten. Doch die Aktie konterte sofort und schloss prompt wieder über der magischen 10€-Marke. Dadurch liegt ein higher Low vor, und das higher High folgte in der Woche zum 12.12. Short-sig-nale sind damit vorerst vom Tisch, eher das Gegenteil ist der Fall. Wiewohl alles unter 13€ überschattet wird vom langfristigen Downtrend.



Vienna Insurance Group Weekly

Ein astreines Dreieck legt dem Wochenchart von VIG aktuell die Fesseln an. Damit steht generell ein größerer Kursauschlag bevor, und zwar nach einem Schlusskurs unter 21 bzw. über 25€. Diese Aktie steht auf der Watchlist also ziemlich weit oben für einen zu erwartenden Swingtrade im mittelfristigen Wochenchart.

SMI im Fokus



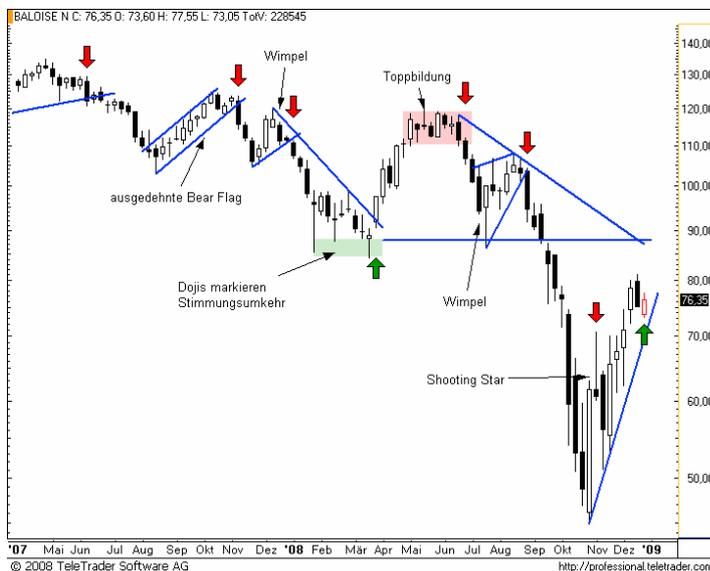
Adecco Daily

Am sekundären Abwärtstrend hat sich ADECCO nun wiederholt die Zähne ausgebissen. Mittlerweile testet der Kurs schon wieder die noch verbliebene positive Trendlinie um 35,5 CHF an. Und läuft damit in einem immer enger werdenden, großen Dreieck zusammen. Ein dynamischer Ausbruch sollte uns damit bevorstehen, entweder nach unten bei Close <35 CHF. Oder eben gen Norden nach einem Schlusskurs über 38 CHF.



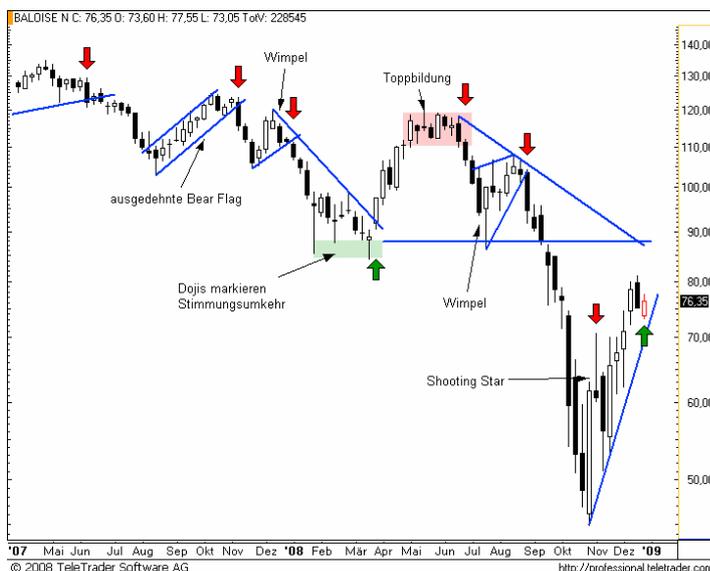
Adecco Weekly

In regelmäßigen Abständen hagelt es für ADECCO auf Wochenbasis ein Shortsignal nach dem anderen. So nun auch wieder diese, wenn auch aufgrund der Feiertage sehr verkürzten und weniger aussagekräftigen, Handelswoche. Charttechnisch jedoch ein sauberes Fortsetzungssignal, welches den Kurs rasch auf neue Tiefs treiben sollte. Entwarnung gibt es voraussichtlich ab 38 CHF, wirklich bullisch wird es aber frühestens ab 40 CHF.



Baloise Daily

Beharrlich klettert BALOISE im Tageschart wieder in Richtung Jahreshoch. Seit dem Tief Ende Oktober steht der Kurs bereits wieder 70% höher, und ein Ende des Aufwärtstrends ist nicht in Sicht. Zumindest solange nicht, bis kein Handelstag unter 70 CHF endet. Dort befindet sich eine wichtige Ausbruchzone, und jetzige Unterstützung. Am 23.12. nun ein neuer bullischer Impuls, damit sollten in Kürze Preise von 85 CHF drin sein. Ein Test der genannten Supportzone sollte aber einkalkuliert werden.



Baloise Weekly

Nach der steilen Aufholjagd der letzten Wochen bietet sich nun erstmals die Chance, auf ein Fortsetzungssignal aufzuspringen. Besser wäre es zwar gewesen, hätte BALOISE den Uptrend um 73 CHF spürbar getestet. Doch wer den Stopkurs nicht zu eng anlegt, kann jetzt schon auf weiter steigende Kurse spekulieren. Knifflig wird es dann wieder unter 90 CHF, hier wartet eine deutliche Widerstandszone. Ein Shorttrade kommt erst wieder unter 70 CHF in Frage.



Syngenta Daily

Mühselig war es anzusehen, der Tageschart von SYNGENTA in den letzten Wochen. Zäh versuchte man hin und wieder, den Widerstand um 220 CHF anzugreifen, aber nie wirklich überzeugend. Die logische Folge daraus ist die Zermürbung so mancher Aktienbesitzer, die sich nun von ihren Anteilen zu trennen scheinen. Der kurzfristige Aufwärtstrend ist gebrochen, jetzt gilt es nicht mehr über 200 CHF zu schließen. Dann sollten rasch 175 CHF attackiert werden, für Longbesitzer sehen wir derzeit keinen Grund zu weihnachtlichem Optimismus.



UBS Daily (22.12.)

Die aggressiven Trendfolger wurden mit dem optimistischen Fortsetzungssignal am 16.12. nicht belohnt. Am 19.12. bereits der sekundäre Trendbruch, sofort gefolgt von einer noch aussagekräftigeren Bestätigungskerze. Die Marke von 14 CHF ist vorerst verloren, ebenso der kurzfristige Kaufmodus. Erneut kann ein noch junger Abwärtstrend im Chart angelegt werden, als erste Anlaufstation gelten 12,7 CHF, danach sogar 10,8.



Swiss Re Daily (22.12.)

Nur kurz wehrte die Spekulation auf einen Abpraller von der unteren Trendkanalbegrenzung in Richtung neuer Höhen. Denn nach diesem miesen Wochenbeginn weht für SWISS RE im Tageschart nun ein anderer Wind. Durch das gezeigte lower High und dem tiefsten Close seit zwei Wochen haben die Shorties wieder die Nase vorne. Und können sich im Extremfall berechnen Hoffnungen auf Kursniveaus bis hin zum Tief um 35 CHF machen. Entspannung ist erst wieder über 50 CHF angesagt.



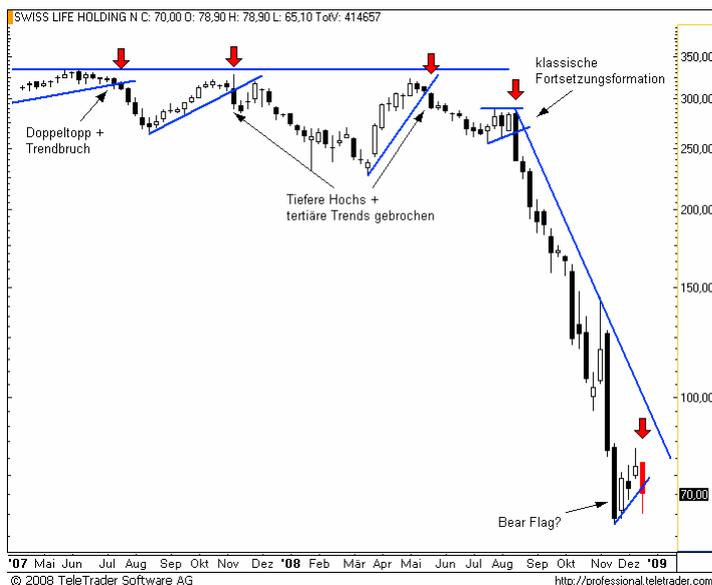
Credit Suisse Daily (22.12.)

Nach dem bereits sichtbaren tieferen Zwischenhoch sollte es jetzt auch nur noch eine Frage weniger Tage sein, bis neue Zwischentiefs zu akzeptieren sind. Den breiten Keil kann man zumindest bereits als negativ gebrochen abhaken. Zeigt der Gesamtmarkt nicht unerwartet Stärke, stellen wir uns auf ein erstes Kursziel von 24,5 CHF ein.



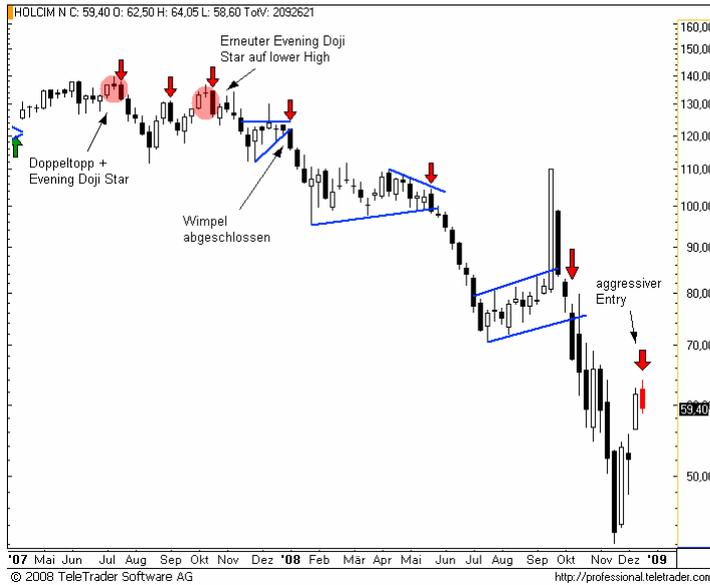
Credit Suisse Weekly

Seit Wochen ist man in Versuchung, mittelfristige Shortpositionen aufzustocken bzw. einzugehen in CREDIT SUISSE. Doch ganz fertig ist die bearische Fortsetzungsformation noch nicht, trotz steilem Abwärtstrend. Aggressive Shorties können trotzdem jetzt schon auf neue Tiefs setzen, der Rest sollte aber den Schlusskurs einer Wochenkerze unter 26,5 CHF abwarten.



Swiss Life Weekly (21.12.)

Zwar ergab sich in der Wochenkerze noch ein längerer unterer Schatten, die bearische Flagge hat aber trotzdem knapp Gültigkeit erlangt. Dadurch sollte sich eine rasche Fortsetzung des steilen Verfalls durchsetzen können, einen baldigen Close unter 62,5 CHF vorausgesetzt. Bei 80 CHF lauern sowohl der Abwärtstrend als auch das Hoch der aktuellen Konsolidierung, hier würde der Shortmodus sofort neutralisiert.



Holcim Weekly (21.12.)

Die scharfe Reaktion auf die schmerzhaften Kursverluste fiel mit +50% in der Spitze sehr beachtlich aus. Trotzdem blieb ein neues Zwischenhoch aber aus, im Wochenchart gilt weiterhin der Abwärtstrend als intakt. Und damit ergibt sich durch die hinter uns liegende, leicht negative Woche ein sehr günstiges Einstiegsniveau für Trendfolger. Ziel für die kommenden Wochen natürlich das Tief um 42 CHF, negiert sofort bei Close über 64 CHF.



ABB Daily (22.12.)

Der Zeitpunkt für Gewinnmitnahmen war beim letzten Update am 18.12. noch gerade rechtzeitig gewählt. Tags darauf sofort der Sprung unter den kurzfristigen Aufwärtstrend, und zu Wochenbeginn nun die klar bearische Bestätigung. Die Ambitionen zeigen klar gen Süden, mit Minimalziel 13,5 CHF. Da formal aber immer noch ein higher High und ein higher Low gültig sind, ist dieses Shortsignal eher was für die aggressiven Swingtrader unter uns.



Zurich Financial Daily (21.12.)

Keinen Eindruck hinterließ der bullische Abpraller vom gebrochenen Abwärtstrend am 12.12. Auf die folgenden vier trägen Tageskerzen folgte nun ein lower Low mit Anspruch auf weitere Abgaben. Spätestens unter 220 CHF wird man sich auf einen Kampf um die Marke von 200 CHF vorbereiten müssen, dort verläuft aktuell auch die einzige Aufwärtstrendlinie. Bullisch wird es erst bei Close einer Tageskerze über 250 CHF.

Impressum

Herausgeber:

Michael Hinterleitner
Selzergasse 7/19
1150 Wien

Chefredaktion: Michael Hinterleitner

Erscheinungsweise: unregelmäßig

eMail: info@candletrading.de

Website: www.candletrading.de

Forum: www.candletalk.de

Haftungsausschluss:

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt:

Michael Hinterleitner erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich Candletrading von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Zur Abmeldung von diesem Verteiler und der damit einhergehenden Löschung aus dem Forum einfach eine Mail mit dem Betreff „unsubscribe“ an newsletter@candletrading.de senden.